



Return  
to  
Sender

## AUFGABE

Rohstoffhändler wie Trafigura produzieren billigen Treibstoff und verkaufen diesen in Afrika. Der «Dirty Diesel» enthält 400 Mal mehr Schwefel, als in Europa erlaubt ist. Die NGO Public Eye beauftragte uns mit einer Kampagne, um möglichst viel Aufmerksamkeit zu erzeugen und Druck auf die verantwortlichen Akteure auszuüben, das schmutzige Geschäft zu stoppen.

## IDEE

Wir schickten die dreckige Luft zurück zum Absender. Gemeinsam mit Aktivisten aus Accra drehten wir einen kurzen Film, indem die lokale Bevölkerung die verschmutzte Luft in Kanister abfüllt, in einen Container verlädt und an den Hauptsitz von Trafigura nach Genf verschifft. Die Reise des Containers konnte auf der Kampagnenseite in Echtzeit verfolgt werden. Begleitet von einer Petition, die Trafigura aufforderte, ihr schmutziges Geschäft zu stoppen.

## RESULTATE

Die Kampagne «Return to Sender» erregte hohe Aufmerksamkeit in den Sozialen Medien und in der internationalen Presse (Guardian, New York Times, NZZ u.v.m.). Beinahe 20'000 Menschen unterzeichneten die Petition, die zusammen mit der dreckigen Luft an Trafigura übergeben wurde. Kurz darauf reduzierten Ghana, Nigeria, die Elfenbeinküste, Togo und Benin ihre nationalen Schwefelstandards um das 60-fache. Der Stadtrat von Amsterdam hat den Handel von schmutzigem Treibstoff verboten. Trafigura musste Produktion und Vertrieb von «Dirty Diesel» den neuen Gesetzgebungen anpassen.

LINK ZUR WEBSITE

The image shows four stacked screenshots of a website for the 'Return to Sender' campaign. The top screenshot features a dark background with a road leading to a horizon under a cloudy sky. The main headline reads: 'Wir schicken die vergiftete Luft zurück in die Schweiz.' Below it, a sub-headline states: 'Der Schweizer Rohstoffhändler Trafigura verkauft giftigen Treibstoff nach Afrika. Mit dem schmutzigen Frägen für die Gesundheit der Menschen. Gemeinsam mit ihnen werden wir uns und schicken dem Verursacher einen Container voll dreckiger Luft aus Ghana zurück.' A 'Container verfolgen' button and a 'Film anschauen' button are visible. The second screenshot shows a map of Africa with a red dot indicating a location. The headline is: 'Stark erhöhte Feinstaub-Konzentration in afrikanischen Städten.' The text below explains: 'Luftverschmutzung ist schon heute ein gravierendes Problem in afrikanischen Städten. Sie führt nicht nur zu Atemwegs- und Herz-Kreislauferkrankungen, sondern ist auch ein wichtiger Faktor für die Entwicklung von Krebs. Obwohl in Afrika meist weniger Autos unterwegs sind als in Europa, ist die Schadstoffbelastung höher, weil der Treibstoff sehr viel mehr Schwefel enthält als der Normaldiesel.' The third screenshot shows a video frame with a man in a striped shirt. The text overlay reads: '«Es ist Zeit, dass Schweizer Rohstoffhändler respektieren, dass Menschenleben in Afrika genauso wertvoll sind wie in Europa.»' The bottom screenshot shows a petition form titled 'Schluss mit dem schmutzigen Treibstoffgeschäft.' The form includes a 'Petition unterzeichnen' button, a text area for a message, a 'Name' field, a 'E-Mail-Adresse' field, a 'Land' dropdown menu, and a 'Jetzt Petition unterzeichnen' button.

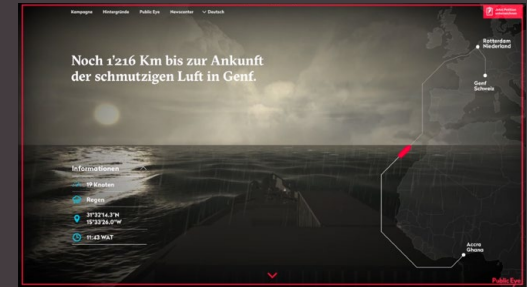
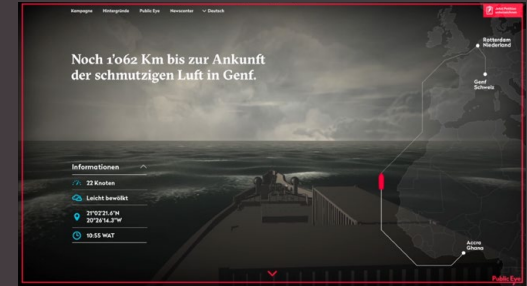


## VISUALISIERUNG DER SCHIFFFAHRT DURCH WEBGL (3D)

Das Schiff konnte mit den im Schiffsverkehr üblichen AIS-Daten verfolgt werden. Alle 15 Minuten wurden Schiffsposition und Wetterdaten auf der Website aktualisiert. Die Visualisierung zeigte Position, Route und Geschwindigkeit des Schiffs und veränderte sich je nach Wetterlage, Tageszeit und Windverhältnissen.



[LINK ZUR LIVE-DEMO](#)



# ABLAUF DER KAMPAGNE

4. Oktober 2016: Accra (Ghana)

Lokale Aktivisten füllten die verschmutzte Luft in Kanister ab, brachten sie zu einem Schiffscontainer und schickten sie zurück an den Sender.



[LINK ZUM KAMPAGNENVIDEO](#)

5. Oktober - 7. November 2016

Der Container mit den abgefüllten Kanistern wurde von Ghana in die Schweiz transportiert.



«Trafigura accused of exporting 'African quality' diesel»

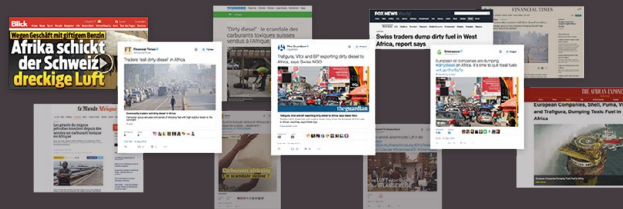
theguardian

«Fuel, too dirty' for Europe sold to Africa»

BBC

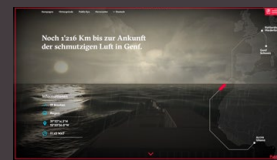
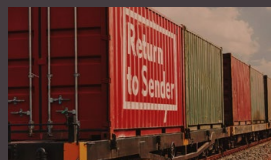
«Companies Dump Dirty Fuel in West Africa»

The New York Times



7. November: Genf (Schweiz)

Die dreckige Luft und eine Petition mit knapp 20'000 Unterschriften wurde Trafigura übergeben.



# KANÄLE UND MASSNAHMEN

Kampagnenlaufzeit: 4. Oktober 2016 - 7. November 2016

Pressekonferenz in der Schweiz, Ghana und Nigeria



Kampagnenfilm



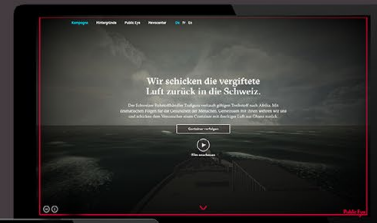
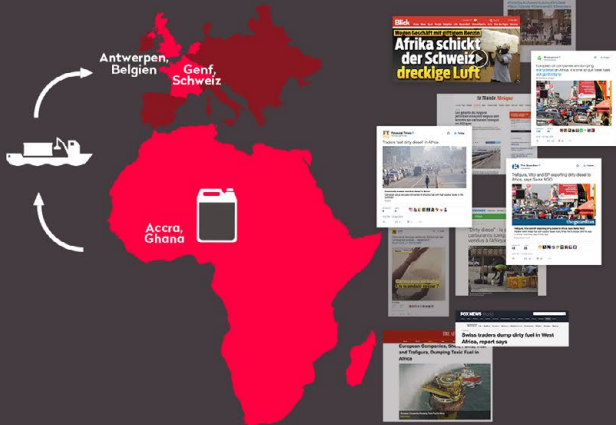
Flyer



Public Eye Hintergrundreport



Transport und Pressereaktionen



Landingpage mit Petition  
Knapp 20'000 Unterschriften

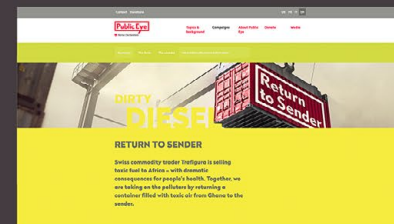
Social Media



Event: Übergabe dreckige Luft und Petition



Website Public Eye





MEDIENECHO  
National und international

The collage features several prominent media items:

- Blick (Switzerland):** A large headline reads "Wegen Geschäft mit giftigem Benzin Afrika schickt der Schweiz dreckige Luft" (Due to business with toxic petrol, Africa sends dirty air to Switzerland). It includes an image of a person carrying a large white sack.
- Greenpeace (Twitter):** A tweet in French: "European oil companies are dumping #dirtydiesel on Africa. It's time to quit fossil fuels [act.pp/2cySgTp](https://act.pp/2cySgTp)". It features an illustration of a car with a Swiss flag and a person carrying a sack.
- Financial Times (UK):** Multiple articles with headlines like "Commodity traders 'sell dirty diesel' in Africa" and "Traders 'sell dirty diesel' in Africa".
- Le Monde Afrique (France):** An article titled "Les géants du négoce pétrolier écoulent depuis des années un carburant toxique en Afrique" (Oil giants have been selling toxic fuel in Africa for years).
- Le Monde (France):** An article titled "Trafigura inonde l'Afrique de carburants toxiques. Aidez-nous à renvoyer l'air pollué à son expéditeur: [dirtydiesel.ch](https://dirtydiesel.ch) #dirtydiesel".
- The Guardian (UK):** An article titled "Trafigura, Vitol and BP exporting dirty diesel to Africa, says Swiss NGO".
- TV5MONDE (Africa):** A video report titled "Dirty diesel : le scandale des carburants toxiques vendus à l'Afrique".
- FT (Financial Times):** A tweet: "Traders 'sell dirty diesel' in Africa. Commodity groups accuse companies of shipping fuel with high sulphur levels to the continent".
- SWISSAID (Switzerland):** A tweet: "Trafigura inonde l'Afrique de carburants toxiques. Aidez-nous à renvoyer l'air pollué à son expéditeur: [dirtydiesel.ch](https://dirtydiesel.ch) #dirtydiesel".
- Le Temps (Switzerland):** An article titled "De l'air pollué livré à un négociant en carburant" (Polluted air delivered to a fuel merchant).
- Le Monde (France):** An article titled "Dans certains pays d'Afrique, la pollution tue davantage que les principales maladies" (In some African countries, pollution kills more than the main diseases).
- Deutscher Press (Germany):** A tweet: "Après la publication du rapport 'Dirty Diesel', la Ligue sénégalaise des droits de l'homme a déposé une plainte. #senegal".
- Novo (Switzerland):** A tweet: "Carburants toxiques vendus en Afrique par des compagnies suisses... légalement! @publiceye\_ch #dirtydiesel".
- Trouw (Netherlands):** An article titled "Giftige olie vanuit haven Rotterdam naar Afrika" (Toxic oil from Rotterdam harbor to Africa).
- Public Eye (Switzerland):** A tweet: "Carburants africains Un scandale suisse?".
- Public Eye (Switzerland):** A tweet: "Africa sendet verschmutzte Luft #Schweiz #PublicEye #Luftverschmutzung #ReumToedinger #Greenpeace".
- Public Eye (Switzerland):** A tweet: "DE LUFT MÄCHT SCHAMEN AUF DIE LANGE REISE".
- Public Eye (Switzerland):** A tweet: "Trafigura, Vitol and BP exporting dirty diesel to Africa, says Swiss NGO".
- Public Eye (Switzerland):** A tweet: "Trafigura, Vitol and BP exporting dirty diesel to Africa, says Swiss NGO".
- Public Eye (Switzerland):** A tweet: "Trafigura, Vitol and BP exporting dirty diesel to Africa, says Swiss NGO".

## RESULTATE

Die «Return to Sender» Kampagne erzeugte so viel Aufmerksamkeit, dass die Regierungen von Ghana, Nigeria, Elfenbeinküste, Togo und Benin ihre nationalen Schwefelstandards um das 60-fache reduzierten. Durch diese Gesetzesänderungen sehen sich Trafigura und andere Rohstoffhändler ab März 2017 gezwungen, Treibstoff mit entsprechend tieferem Schwefelgehalt in diese Länder zu verkaufen.



Ghana  
Nigeria  
Elfenbeinküste  
Togo  
Benin

